

ZENEMŰVÉSZETI
FŐISKOLA

LH

3792





ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

3792



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

3792

~~3889/X~~

F. LISZT
Symphonische Dichtungen
 für großes Orchester.

PARTITUR.

Nº 1. Ce qu'on entend sur la montagne. (nach V. Hugo) Pr. 4 Thlr. — Ngr.

„ 2. TASSO. Lamento e Trionfo.

„ 3. Les Préludes. (nach Lamartine).

„ 4. ORPHÉE.

„ 5. PROMETHÉE.

„ 6. MAZEPPA. (nach V. Hugo).

„ 7. Fest-Klänge.

„ 8. Héroïde funèbre.

„ 9. Hungaria.

ZENEA KADÉMIA

LISZT MÚZEUM

„ 1 „ — „

„ 2 „ — „

„ 3 „ — „

„ 2 „ 15 „

„ 1 „ 15 „

„ 3 „ 15 „

Eigenthum der Verleger.

Leipzig bei Breitkopf & Härtel.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. Gall.



Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola
 KÖNYVTÁRA

Leltározva: 1948. nov. hó.
 3792. tsz. als



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



Eine Aufführung, welche den Intentionen des Componisten entsprechen, und ihnen Klang, Farbe, Rhythmus und Leben verleihen soll, wird bei meinen Orchester-Werken am zweckmässigsten und mit dem geringsten Zeitverlust durch getheilte Vor-Proben gefördert werden. Demzufolge erlaube ich mir, die HH. Dirigenten, welche meine symphonischen Dichtungen aufzuführen beabsichtigen, zu ersuchen, der General-Probe Separat-Proben mit dem Streich-Quartett, andere mit Blas- und Schlag-Instrumenten vorangehen zu lassen.

Gleichzeitig sei mir gestattet zu bemerken, dass ich das mechanische, taktmässige, zerschnittene Auf- und Abspielen, wie es an manchen Orten noch üblich ist, möglichst beseitigt wünsche, und nur den periodischen Vortrag, mit dem Hervortreten der besonderen Accente und der Abrundung der melodischen und rhythmischen Nuancirung, als sachgemäss anerkennen kann. In der geistigen Auffassung des Dirigenten liegt der Lebensnerv einer symphonischen Production, vorausgesetzt, dass im Orchester die geziemenden Mittel zu deren Verwirklichung sich vorfinden; andernfalls möchte es rathsamer erscheinen, sich nicht mit Werken zu befassen, welche keineswegs eine Alltags-Popularität beanspruchen.

Obschon ich bemüht war, durch genaue Anzeichnungen meine Intentionen zu verdeutlichen, so verhehle ich doch nicht, dass Manches, ja sogar das Wesentlichste, sich nicht zu Papier bringen lässt, und nur durch das künstlerische Vermögen, durch sympathisch schwungvolles Reproduziren, sowohl des Dirigenten als der Aufführenden, zur durchgreifenden Wirkung gelangen kann. Dem Wohlwollen meiner Kunstgenossen sei es daher überlassen, das Meiste und Vorzüglichste an meinen Werken zu vollbringen.

Weimar, März 1856.



Pour obtenir un résultat d'exécution correspondant aux intentions de mes oeuvres orchestrales, et leur donner le coloris, le rythme, l'accent et la vie qu'elles réclament, il sera utile d'en préparer la répétition générale par des répétitions partielles des instrumens à cordes, à vent, en cuivre, et à percussion. Par cette méthode de la division du travail on épargnera du temps en facilitant aux exécutans l'intelligence de l'ouvrage. Je me permets en conséquence de prier M.M^{rs} les chefs d'orchestre qui seraient disposés à faire exécuter l'un de ces Poèmes symphoniques, de vouloir bien prendre le soin de faire précéder les répétitions générales, des répétitions préalables indiquées ci-dessus.

En même temps j'observerai que la mesure dans les oeuvres de ce genre demande à être maniée avec plus de mesure, de souplesse, et d'intelligence des effets de coloris, de rythme, et d'expression qu'il n'est encore d'usage dans beaucoup d'orchestres. Il ne suffit pas qu'une composition soit régulièrement bâtonnée et machinalement exécutée avec plus ou moins de correction pour que l'auteur ait à se louer de cette façon de propagation de son oeuvre, et puisse y reconnaître une fidèle interprétation de sa pensée. Le nerf vital d'une belle exécution symphonique gît principalement dans la compréhension de l'oeuvre reproduite, que le chef d'orchestre doit surtout posséder et communiquer, dans la manière de partager et d'accentuer les périodes, d'accuser les contrastes tout en ménageant les transitions, de veiller tantôt à établir l'équilibre entre les divers instrumens, tantôt à les faire ressortir soit isolément soit par groupes, car à tel moment il convient d'intonner ou de marquer simplement les notes, mais à d'autres il s'agit de phraser, de chanter, et même de déclamer. C'est au chef qu'il appartient d'indiquer à chacun des membres de l'orchestre la signification du rôle qu'il a à remplir.

Je me suis attaché à rendre mes intentions par rapport aux nuances, à l'accélération et au retard des mouvemens, etc. aussi sensibles que possible par un emploi détaillé des signes et des expressions usitées; néanmoins ce serait une illusion de croire qu'on puisse fixer sur le papier ce qui fait la beauté et le caractère de l'exécution. Le talent et l'inspiration des artistes dirigeans et exécutans en ont seuls le secret, et la part de sympathie que ceux-ci voudront bien accorder à mes oeuvres, seront pour elles le meilleur gage de succès.

Weimar, Mars 1856.



HELDENKLAGE.

Symphonische Dichtung von F. Liszt.

Man hat mehrfach von einer Sinfonie gesprochen, welche wir im Jahre 1830 componirt haben. Verschiedene Gründe haben uns veranlasst, sie im Portefeuille zu bewahren. Indem wir aber diese Reihe von symphonischen Dichtungen veröffentlichen, fügen wir ein Fragment jenes Werkes, den ersten Theil desselben, bei. —

Der menschliche Geist, weit entfernt, in grösserer Stabilität zu verharren, als die übrige Natur, erscheint im Gegentheil beweglicher als irgend etwas. Wie man auch seine beständige Thatigkeit bezeichnen möge, als fortschreitende Entwicklung, als spiralförmige Bewegung oder als einfachen Kreislauf, so steht eines immer fest: dass er bei Völkern wie bei Individuen niemals gänzlichem Stagniren anheimfällt. In stetem Wechsel erscheinen und vergehen die Dinge wie ein Traum, wie die Wellen einer ewig zu den Küsten der Jahrhunderte emporschwellenden Fluth, so dass einerseits die Ansichten unaufhörlich sich ändern, wir andererseits sie verschieden auffassen. Dieser zweifache Impuls hat zur Folge, dass viele Gesichtspunkte in unsrer geistigen Anschauung nothwendig sich verändern, dass unser Verstand sie in sehr verschiedene Rahmen fasst, dass sie in unserem Geiste in durchaus veränderten Färbungen sich widerspiegeln. Von dieser unaufhörlichen Umwandlung der Gegenstände und Eindrücke sind aber einige ausgenommen, welche jeden Wechsel überdauern, welche ihrer Natur nach unveränderlich sind. So unter Andern und vor Allem der Schmerz, dessen finstre Gegenwart uns immer denselben Schauer einflösst, uns zu ehrerbietigem Beugen zwingt, uns sympathisch anzieht, während er uns mit Schrecken erfüllt, uns immer gleiches Beben empfinden lässt, suche er nun Gute oder Böse, Sieger oder Besiegte, Weise oder Sinnlose, Mächtige oder Schwache heim. In welchem Herzen, auf welchem Boden er immer seine giftschwangere Vegetation ausbreiten möge, woher er stamme, welches sein Ursprung sei, sobald er in seiner wahrhaften Grösse vor uns steht, ist er erhaben und erheischt unsere Ehrfurcht. Aus zwei feindlichen Lagern hervorgegangen und rauchend von jüngstvergossnem Blut, erkennen die Schmerzen sich als Sprossen desselben Stammes; sie sind die schicksalwaltenden unabwendbaren Schnitter jedes Stolzes, die unbittlichen Ebner aller Geschicke. Alles ist in der menschlichen Gesellschaft dem Wechsel unterthan, Sitte und Cultus, Gesetze und Ideen: der Schmerz bleibt stets ein und derselbe, wie er es seit dem Anfang der Dinge gewesen ist. Reiche werden erschüttert, Civilisa-

tionen verblühen, die Wissenschaft erobert neue Welten, der menschliche Geist leuchtet stets intensiver — durch nichts aber wird die Intensität des Schmerzes gebleicht, durch nichts wird er von dem Sitz entthront, auf welchem er herrscht in unsrer Seele, nichts vermag ihm die Vorrechte der Erstgeburt zu entreissen, nichts mildert sein feierliches, unerbittliches Obwalten. Die Thränen, die er erzeugt, sind immer dasselbe bittere brennende Nass, sein Schluchzen modulirt immer in denselben durchschneidenden Tönen, mit unveränderlicher Monotonie pflanzt sein Verzagen sich fort. Seine dunkle Ader strömt durch alle Herzen und verbreitet unheilbare Wunden in ihnen. Ueber alle Zeiten und Orte weht sein Leichenpanier.

Wenn es uns gelungen ist, einige seiner Accente zu Klängen zu gestalten, das Colorit seiner rothen Finsternisse wiederzugeben, wenn wir vermocht haben, die Verheerung zu schildern, welche sich niedersenkt auf Trümmer, die Majestät, welche um verödete Ruinen schwebt, dem Schweigen eine Stimme zu leihen, das auf Catastrophen folgt, den Schrei des Entsetzens während Schreckensereignissen nachtönen zu machen, wenn wir die trüben Scenen erschaut und richtig erfaßt haben, wie sie die, den Hingang einer alten Ordnung der Dinge oder das Entstehen einer neuen stetsbegleitende, allgemeine Noth im Gefolge hat — so möchte unser Bild immer und überall als wahr befunden werden. Auf jener zweischneidigen Schwelle, welche jedes blutige Ereigniss zwischen Vergangenheit und Zukunft stellt, bleiben Leid, Angst, Trauer und Leichenzüge immer und überall dieselben. In jede Siegesfanfare mischt sich immer und überall eine trübe Begleitung von Sterbeseufzern und Angstrufen, Gebeten und Lästerungen, gepresstem Schluchzen und Scheidegrüssen. Man möchte sagen, dass der Mensch mit triumphalen Costümen und Festkleidern sich nur bedecke, um den Trauerflor zu verbergen, der wie ein Epiderm dicht verwachsen ist mit seiner sterblichen Hülle.

De Maistre bemerkt, dass man auf je tausende von Jahren als seltne Ausnahmen nur einige rechnen kann, in welchen Frieden auf Erden herrschte, auf dieser Arena, wo Völker wie Gladiatoren sich bekämpfen und wo die Tapfersten, wenn sie in die Schranken treten, vor dem Schicksal als Meister und der Vorsehung als Schiedsrichter sich neigen. Welches auch die Farben der Fahnen sein mögen, welche in diesen gleich unheilvollen Spielen aufeinander folgenden Kriegen und Verwüstungen sich kühn und stolz in den feindlichen Lagern gegeneinander stellen — alle sind in Heldenblut, in unversiegbare Thränen getaucht. Da naht die Kunst und hüllt den Grabhügel der Tapfern in ihren schimmernden Schleier, und krönt Sterbende und Todte mit ihrer Glorie, auf dass ihr Loos neidenswerth sei vor den Lebenden.

HÉROÏDE FUNÈBRE.

Poème symphonique de F. Liszt.



On a parlé plusieurs fois d'une symphonie que nous avons composé en 1830. Diverses raisons nous ont engagé à la garder en portefeuille. Cependant, en publiant cette série de poèmes symphoniques, nous avons voulu y insérer un fragment de cet ouvrage, sa première partie.

L'esprit humain loin d'être plus stable que le reste de la nature, nous apparaît au contraire plus mouvementé que quoi que ce soit. De quelque nom qu'on appelle sa constante activité, marche, progrès spirale, ou simplement révolution circulaire, toujours est-il constaté qu'il ne reste jamais stationnaire ni dans les peuples, ni dans les individus. De leur côté les choses, jamais immobiles, comme les vagues d'une marée éternellement montante sur la plage des siècles, avancent et passent; on dirait un songe. Ainsi d'une part les aspects diffèrent sans cesse, de l'autre nous ne les considérons plus de même. De cette double impulsion il résulte, que bien des points de vue changent nécessairement pour les yeux de notre esprit: celui-ci les embrasse dans des cadres divers, et ceux-là s'y réfléchissent sous des couleurs très dissimilaires. Mais dans cette perpétuelle transformation d'objets et d'impressions, il en est qui survivent à tous les changements, à toutes les mutations, et dont la nature est invariable. Telle entr'autres et surtout la Douleur, dont nous contemplons la morne présence toujours avec le même pâle recueillement, la même terreur secrète, le même respect sympathique et la même frémissante attraction, soit qu'elle visite les bons ou les méchants, les vaincus ou les vainqueurs, les sages ou les insensés, les forts ou les faibles. Quel que soit le cœur et le sol sur lesquels elle étend sa végétation funeste et vénéneuse, quelles que soit son extraction et son origine, sitôt qu'elle grandit de toute sa hauteur, elle nous paraît auguste, elle impose la révérence. Sorties de deux camps ennemis, et fumantes encore d'un sang fraîchement versé, les douleurs se reconnaissent pour sœurs, car elles sont les fatidiques faucheuses de tous les orgueils, les grandes niveleuses de toutes les destinées. Tout peut changer dans les sociétés humaines, mœurs et cultes, lois et idées; la Douleur reste une même chose; elle reste ce qu'elle a été depuis le commencement des temps. Les empires croulent, les civilisations s'effacent, la science conquiert des mondes, l'intelligence humaine luit d'une lumière toujours plus intense; rien ne fait pâlir son intensité, rien ne la déplace du siège où elle règne en notre âme, rien ne l'expulse de ses privilèges

de primogéniture, rien ne modifie sa solennelle et inexorable suprématie. Ses larmes sont toujours de la même eau amère et brûlante; ses sanglots sont toujours modulés sur les mêmes notes stridentes et lamentables; ses défaillances se perpétuent avec une inaltérable monotonie; sa veine noire court à travers chaque cœur, et son dard brûlant contagie chaque âme de quelque incurable blessure. Son étendard funéraire flotte sur tous les temps et tous les lieux.

Si nous avons su recueillir quelques uns de ses accens, si nous avons saisi le sombre coloris de ses rouges ténèbres, si nous avons réussi à peindre la désolation qui s'abat sur les décombres et les majestés qui se répandent sur les ruines, à prêter une voix aux silences qui suivent les catastrophes, à répéter les cris effarés jetés durant les désastres; si nous avons bien écouté et bien entendu les lugubres scènes qui se jouent dans les calamités publiques produites par la mort ou la naissance d'un ordre de choses, un pareil tableau peut être vrai partout et toujours. Sur ce seuil tranchant que tout événement sanglant bâtit entre le passé et l'avenir, les souffrances, les angoisses, les regrets, les funérailles se ressemblent partout et toujours. Partout et toujours on entend sous les fanfares de la victoire, un sourd accompagnement de râles et de gémissemens, d'oraisons et de blasphèmes, de soupirs et d'adieux, et l'on pourrait croire que l'homme ne revêt des manteaux de triomphe et des habits de fête, que pour cacher un deuil qu'il ne saurait dépouiller, comme s'il était une invisible épidémie.

De Maistre observe que sur des milliers d'années, c'est à peine si l'on en pourrait compter quelques unes durant lesquelles par rare exception, la paix régna sur cette terre, qui ressemble ainsi à une arène où les peuples se combattent comme jadis les gladiateurs, et où les plus valeureux en entrant en lice, saluent le Destin leur maître, et la Providence leur arbitre. Dans ces guerres et ces carnages qui se succèdent, sinistres jeux, quelle que soit la couleur des drapeaux qui se lèvent fiers et hardis l'un contre l'autre, sur les deux camps ils flottent trempés de sang héroïque et de larmes intarissables. A l'art de jeter son voile transfigurant sur la tombe des vaillants, d'encercler de son nimbe d'or les morts et les mourants, pour qu'ils soient enviés des vivants.

3889

33792

HÉROÏDE FUNÈBRE.

(Heldenklage.)

Lento lugubre.



1 Kleine Flöte.

2 Grosse Flöten.

2 Hoboen.

1 Englisches Horn.

2 Clarinetten in A.

2 Fagotte.

2 Hörner in F.

2 Hörner in F.

2 Trompeten in F.

2 Tenorposaunen.

Bassposaune u. Tuba.

4 Pauken:

2 Glocken:

Militairtrommel.

Tamtam.

Becken.

Grosse Trommel.

Erste Violinen.

Zweite Violinen.

Bratschen.

Violoncelle.

Contrabässe.

Lento lugubre.

fff

A

This image shows a page from a handwritten musical manuscript, identified as 'Ave Maria' by Franz Liszt. The score is written on multiple staves, with some staves containing musical notation and others being empty. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as 'ff' (fortissimo) and 'a 2.' (second ending). A large, semi-transparent watermark reading 'ZENEAkadém LISZT MŰZÉUM' is overlaid across the center of the page. The manuscript is on aged, slightly yellowed paper.

A

Marcia funebre.

5

rit.

f pesante.

f pesante.

p

p

p

Marcia funebre.

NB. Die mit bezeichneten Noten sehr kurz abgestossen.

f marcato.

f marcato.

ff rit.

ff rit.

pizz.

arco.

Marcia funebre.

9318

6

p *p* *p* *p*

pizz. *arco.*

cresc. *cresc.*

ZENEA KADÉMIA
LISZT MŰZEUM

Musical score for the first system, measures 1-8. The score is written for a piano and features a variety of musical notations including treble and bass staves, dynamic markings (*ff*, *p*, *f*), and articulation marks. A watermark for the ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM is visible across the center of the page.

Musical score for the second system, measures 9-16. This system continues the musical piece, featuring a solo section marked "Solo. espressivo." and a section marked "sul G. espressivo." The score includes various musical notations such as treble and bass staves, dynamic markings (*cresc.*, *p*), and articulation marks.

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a piano piece. The notation is written on multiple staves, with various musical symbols including notes, rests, and dynamic markings such as *f marcato*, *mf*, *f*, and *legato*. A large, semi-transparent watermark is overlaid on the page, reading "ZENEA KADÉMIA LISZT MŰZEUM". The page is numbered "1." in the upper right corner. The notation is in a historical style, with some staves showing complex rhythmic patterns and others showing more melodic lines. The paper appears aged and slightly discolored.



First system of musical notation, featuring multiple staves with complex melodic and harmonic lines. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The word "cresc." is written below the staff in the third measure.



Second system of musical notation, continuing the complex melodic and harmonic lines. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The word "cresc." is written below the staff in the third measure.

[illegible]

fleBILE.
a2

p fleBILE.

p fleBILE.

p fleBILE.

marcato.
mf

mf marcato.

fleBILE.
p

(gestopft.)

(gestopft.)

p

p

pizz.

pizz.

pizz.

arco.

arco.

arco.

flebile.
a2.

flebile.

marcato.

marcato.

flebile.

(gestopft.)

(gestopft.)

p ma sem.

pizz.

pizz.

pizz.

pizz.

pizz.

arco. divisi.

divisi. arco.

p ma sempre pesante.

p ma sempre pesante.

pre pesante.

cresc.

Pos.

mf

II.

arco.

cresc.

arco.

cresc.

pre pesante.

cresc.

cresc.

cresc.

D

Musical score for the first system, measures 1-6. The score is written for a large ensemble, including strings, woodwinds, and brass. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The music features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes. A watermark "ZENAKADEMIA LISZT MUZEUM" is visible across the middle of the system. A "cresc." marking is present in measure 4.

Musical score for the second system, measures 7-10. The score continues the musical material from the first system. It features similar complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte) and *ff* (fortissimo). The watermark "ZENAKADEMIA LISZT MUZEUM" is also present.

D

Handwritten musical score on page 15, featuring multiple staves with notes, rests, and dynamic markings like "dimin." and "sf". The score is written in a system of staves, with some staves containing rests. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and dynamic markings. A large, faint watermark "ZENEA KADÉMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the center of the page. The page number "15" is in the top right corner. The bottom of the page shows the number "9318".

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a symphony. The notation is written on multiple staves, featuring various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like *ff* (fortissimo) and *f* (forte). The handwriting is in a historical style, possibly from the 19th century. A large, faint watermark reading "ZENAKADÉMIA" is visible across the center of the page. The notation includes various musical symbols, including notes, rests, and dynamic markings like *ff* and *f*. The page is numbered "12" in the bottom right corner.

(Tamtam.)

(Gr. Trommel.)

A handwritten musical score on page 17, featuring multiple staves with notes, rests, and accidentals. The score is written in a historical style, likely from the 18th or 19th century. A large, faint watermark reading "ZENEMÁKADÉMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the center of the page. A circular blue stamp is present in the upper right quadrant.

This image shows a page from a musical score, likely for a symphony. The score is written on multiple staves, with musical notation including notes, rests, and dynamic markings. The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The score is divided into two systems. The first system includes a large watermark reading "ZENAKADÉMIA ISZTOMUZEUM". The second system includes a large watermark reading "ZENAKADÉMIA ISZTOMUZEUM". The score is in a key with two flats and includes a large watermark reading "ZENAKADÉMIA ISZTOMUZEUM". The score is in a key with two flats and includes a large watermark reading "ZENAKADÉMIA ISZTOMUZEUM".

l'agrimoso.

1.

p

1.

p

(gestopft.)

(gestopft.)

(Mil.Tr.)

pp tr

tr

tr

pp

ZENEAKADÉM

LISZT MŰZEUM

Musical score for "L'Allegretto" by Franz Schubert, Op. 137, No. 3. The score is in 3/4 time, key of B-flat major, and consists of 16 measures. It features a piano (p) dynamic and a "morendo" (fading) instruction. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs.

mf

mf

pp

p

mf

mf

mf

marcato.

marcato pesante.

divisi.

marcato pesante.

9318

9318

p

p morendo.

p

p morendo.

p

p morendo.

p

p morendo.

p

p morendo.

Più lento.

pp

I.

pp

II.

pp

I Solo.

dolce cantabile.

immer schwächer

Muta H in B, As in G.

immer schwächer

Più lento.

con Sordino.

pp

pp

pizz.

pp

Più lento.

Musical score for piano and voice, page 23. The score is written on 18 staves. The top system (staves 1-6) features a vocal line with a melodic line and a piano accompaniment. The middle system (staves 7-12) continues the vocal and piano parts. The bottom system (staves 13-18) shows the vocal line and piano accompaniment. The score is in G major and 4/4 time. A large watermark 'ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM' is visible across the center of the page.

F**R** _ _ _

Musical score for the first system, measures 1-8. The score is written for a grand staff with two treble staves and two bass staves. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The first staff has a treble clef and a key signature of three flats. The second staff has a treble clef and a key signature of three flats. The third staff has a treble clef and a key signature of three flats. The fourth staff has a bass clef and a key signature of three flats. The fifth staff has a bass clef and a key signature of three flats. The sixth staff has a bass clef and a key signature of three flats. The seventh staff has a bass clef and a key signature of three flats. The eighth staff has a bass clef and a key signature of three flats. The music features various melodic lines, including a prominent one in the second staff, and harmonic support in the other staves. A watermark 'ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZEUM' is visible across the middle of the page.

R _ _ _

Musical score for the second system, measures 9-16. The score continues from the first system. The key signature remains three flats. The music features a prominent melodic line in the second staff, which is marked "con Sordino." (with Sordino). The other staves provide harmonic support. The watermark "ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the middle of the page.

F**R** _ _ _

in B.

marziale, solenne.

p cresc. poco a poco

in B.F.

p cresc.

pizz.

arco.

senza Sordino.

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

Musical score for orchestra and voice. The score is written on multiple staves. The top section features a vocal line with lyrics "cre scen do" and "cre scen do". Below this, there are several staves of orchestral music, including strings and woodwinds. The bottom section shows a large, complex orchestral passage with many staves. The score is marked with various dynamics like "f" (forte) and "mf" (mezzo-forte). A large, faint watermark "ZENAKADÉMIA" is visible across the center of the page.

p
II.
p
a2.
p e *legatissimo* sempre.
p
p cantando, dolce ed *espress.*
Muta in C.
Muta in C.

pizz. arco.
Erste Viol. *pizz.* cantando, dolce ed *espress.*
pizz. *mp*
Zweite Viol. *pizz.* arco. cantando, dolce ed *espress.*
pizz. *mp* con Sordino.
Bratschen. *pizz.* arco. *p* *pizz.*
mp
Violoncelle. *pizz.* arco. cantando, dolce ed *espress.*
p arco.
p

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

G

R

29

The first system of the musical score consists of ten measures. It features a complex arrangement of staves, including treble and bass clefs, with various musical notations such as notes, rests, and accidentals. A large, faint watermark is visible across the middle of the page, reading "ZENEAKADÉMIA LISZT MŰZÉUM".

R

The second system of the musical score consists of ten measures. It continues the musical notation from the first system, featuring treble and bass clefs, notes, rests, and accidentals. A large, faint watermark is visible across the middle of the page, reading "ZENEAKADÉMIA LISZT MŰZÉUM".

G

9318

R

in C. *p* *cresc.*

in C. *marziale, solenne.* *p* *cresc.*

in C.G. *p* *cresc.*

pizz.

pizz.

arco. *cresc.*

senza Sordino. *cresc.*

arco. *cresc.*

pizz. *cresc.*

First system of musical notation, measures 1-5. The score includes staves for strings (Violins I, Violins II, Violas, Cellos, Double Basses), woodwinds (Flutes, Oboes, Clarinets, Bassoons), and a vocal line (Beck). The music is in 3/4 time, key of D major. Dynamics include *f* (forte) and *ff* (fortissimo). A large watermark "ZENAKADÉMIA" is visible across the center of the page.

Second system of musical notation, measures 6-10. The score continues with the same instruments as the first system. The vocal line (Beck) has lyrics: "arco. cre scen do". The music is in 3/4 time, key of D major. Dynamics include *f* (forte) and *ff* (fortissimo). A large watermark "ZENAKADÉMIA" is visible across the center of the page.

Più agitato ed accelerando il tempo poco a poco.

flebile.
a2.
p
flebile.
marcato.
mf
mf marcato.
p
flebile.
(gestopft.)
p
 Muta in F.
 Muta in F.
 Rimuta B in H, G in As.
p

Più agitato ed accelerando il tempo poco a poco.

p
p
p
p
pizz.
pizz.

Più agitato ed accelerando il tempo poco a poco.

*marcato.**mf**mf marcato.**(gestopft.)*

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

*div. arco.**arco.*

Handwritten: *forte*

(gestopft.)

(gestopft.)

p

pizz.

pizz.

pizz.

arco. *p*

p

divisi. *arco.*

p

I.
 p
 cresc.
 in F.
 basso.
 p
 cresc.
 II.
 Pos.
 mf
 cresc.
 divisi.
 arco.
 cresc.
 cresc.
 cresc.
 cresc.
 cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

in F.

(in F. As. H.C.)

9318

ritenuto

37

The first system of the musical score consists of ten measures. It features a complex texture with multiple staves. The upper staves contain melodic lines with various ornaments and slurs. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines. The key signature has two flats, and the time signature is 4/4. The word "ritenuto" is written above the first measure. A large, faint watermark of the Zeneakadémia Liszt Múzeum is visible across the center of the page.

ritenuto

dimin.

The second system of the musical score consists of ten measures. It continues the complex texture from the first system. The upper staves show more melodic development with slurs and ornaments. The lower staves maintain the harmonic foundation. The word "ritenuto" is written above the first measure of this system. The score concludes with a double bar line.

ritenuto

This page contains a handwritten musical score, likely for a piano or organ. The notation is dense and complex, featuring many accidentals (sharps, flats, naturals) and a variety of note values. The score is organized into two main systems of staves. The first system consists of eight staves, with the first four staves grouped together and the last four staves grouped together. The second system consists of five staves. The notation includes many chords, some of which are marked with a caret (^) above them. There are also many accidentals, particularly sharps and flats, which are often placed above or below the notes. The overall style is that of a handwritten manuscript, with some ink bleed-through visible from the reverse side of the page. A large, semi-transparent watermark is overlaid on the center of the page, reading "ZENEAKADEMIA LISZT MŰZEUM".

Handwritten musical score on page 40, featuring multiple staves with complex notation, including chords, melodic lines, and dynamic markings like "ff" and "(Beck.)". The score is written in a system of staves, with some staves containing rests and others containing active musical notation. A large, faint watermark is visible across the center of the page, reading "ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM".

Handwritten musical score on page 41, featuring multiple staves with complex notation, including chords, arpeggios, and dynamic markings like "ff". The score is written in a system of staves, with some staves containing rests and others containing active musical notation. A large, stylized watermark "ZENAKADEMIA LISZT MUZEUM" is visible across the center of the page. The manuscript is written in ink on aged paper.

Musical score for the first system, measures 1-8. The notation is mostly rests, with some notes appearing in the fifth measure of the fifth staff. A large watermark "ZENEA KADÉMIA LISZT MÚZEUM" is overlaid across the middle of the system.

Musical score for the second system, measures 9-16. The notation includes sixteenth-note runs and chords. The key signature has two flats. The notation is mostly rests, with some notes appearing in the fifth measure of the fifth staff. A large watermark "ZENEA KADÉMIA LISZT MÚZEUM" is overlaid across the middle of the system.

Handwritten annotations and markings include:

- dim.* (diminuendo) above the first measure of the fifth staff.
- pp* (pianissimo) above the first measure of the fifth staff.
- ppp* (pianissimissimo) above the first measure of the fifth staff.
- pp misterioso.* (pianissimo, mysterious) above the first measure of the fifth staff.
- ppp misterioso.* (pianissimissimo, mysterious) above the first measure of the fifth staff.
- dim.* (diminuendo) above the first measure of the fifth staff.
- pp* (pianissimo) above the first measure of the fifth staff.
- dim.* (diminuendo) above the first measure of the fifth staff.
- pp* (pianissimo) above the first measure of the fifth staff.
- J* (ritardando) above the first measure of the fifth staff.
- R* (ritardando) above the first measure of the fifth staff.

9318

Musical score for piano, page 43. The score features multiple staves with complex musical notation, including sixteenth-note runs and dynamic markings like "p" and "pp". A large watermark "ZENEAkadémia LISZT MÚZEUM" is visible across the center. The bottom section includes a footnote: "*Nicht tremoliren!".

*Nicht tremoliren!

44

musical score for piano and voice, page 44. The score features multiple staves. The upper section includes vocal staves with lyrics and piano accompaniment. The lower section features a complex piano solo with sixteenth-note patterns and triplets. A large watermark "ZENEA KADÉMIA LISZT MÚZEUM" is visible across the center.

Musical score page featuring multiple staves with treble and bass clefs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like "poco a poco crescendo" and "pp". A large, stylized watermark of a laurel wreath and the text "ZENAKADÉM LISZT MUZEUM" is overlaid on the page.

This image shows a page of handwritten musical notation for a four-part setting of the hymn "Nun danket alle Gott". The score is written on five staves. The top three staves are for voices (Soprano, Alto, Tenor) and the bottom two are for a four-part instrumental setting (likely strings or woodwinds). The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like "p" (piano). There are also some markings above the staves, possibly indicating fingerings or breath marks.

*) Nicht tremoliren!

musical score for piano and orchestra, page 46. The score is in G major and 2/4 time. It features a piano part with a crescendo and a string section with a 'molto crescendo' marking. The score is watermarked with 'ZENEA KADÉMIA LISZT MŰZEUM'.

Handwritten musical score for the first system, measures 1-4. The score is written on ten staves. The first five staves are in treble clef, and the last five are in bass clef. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 2/4. The first measure is marked with a forte (ff) dynamic. The notation includes various note values, rests, and slurs. A large, faint watermark is visible across the middle of the page, reading "ZENEA KADÉMIA" and "EISZT MÚZEUM".

Handwritten musical score for the second system, measures 5-8. The score is written on ten staves. The first five staves are in treble clef, and the last five are in bass clef. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 2/4. The first measure is marked with a forte (ff) dynamic. The notation includes various note values, rests, and slurs. A large, faint watermark is visible across the middle of the page, reading "ZENEA KADÉMIA" and "EISZT MÚZEUM".

48

ZENEAKADEMIA
LISZT MŰZEUM

The first system of the musical score consists of 11 staves. The top five staves are in treble clef, and the bottom six staves are in bass clef. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The time signature is 4/4. The music features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several slurs and ties across the staves. A large, faint watermark is visible across the center of the page, reading "ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZEUM".

The second system of the musical score consists of 11 staves. The top five staves are in treble clef, and the bottom six staves are in bass clef. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The time signature is 4/4. The music features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several slurs and ties across the staves. A large, faint watermark is visible across the center of the page, reading "ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZEUM".

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a symphony. The notation is written on multiple staves, with various musical symbols including notes, rests, and dynamic markings such as 'fff' (fortissimo). The paper is aged and yellowed, and there is a large, faint watermark in the center that reads 'ZENÉAKADÉMIA' and 'SZT MŰZÉUM'. The notation is dense and complex, with many notes and rests. The staves are arranged in a vertical column, with some staves having a treble clef and others a bass clef. The handwriting is in black ink, and the overall appearance is that of a historical musical manuscript.

This musical score is for a large ensemble, likely a symphony or concert band. It consists of 15 staves. The notation is complex, featuring many chords, arpeggios, and rapid passages. Dynamic markings such as *sf* (sforzando) are used frequently. A *crescendo* marking is present in the lower section. The score is divided into two systems, with the first system ending at the middle of the page and the second system continuing below. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is not explicitly shown but appears to be 4/4 based on the notation. The score is marked with a large 'L' at the top right and bottom right, indicating it is the first part of a larger work.

*ritenuto.**a tempo.*

piangendo.

ritenuto. *a tempo.*

p *1.* *b2.*

p *1.*

ritenuto. *a tempo.*

p *pp*

pp

ritenuto. *a tempo.*

p

p

mf' piangendo.

dim. *p*

ritenuto. *dim.* *p* *a tempo.*

9318

1.

dim.

mf

mf

pp

mf

mf

mf

dim.

divisi.

marcato pesante.

9318 *marcato pesante.*



ZENEAKADÉMIA
LISTZ MÚZEUM

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

[illegible]

Handwritten musical score on page 56, featuring multiple staves with notes, rests, and dynamic markings. A large watermark "ZENEMAKADÉMIA" is visible across the center. The score includes various musical notations such as treble and bass clefs, key signatures, and dynamic markings like *mf*, *p*, and *pp*. A handwritten "Cmm" with an arrow is also present.

3889.
B 3792



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

1996 JÚN - 4



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

1967 1974

1982

